

Although this small collection contains only these 7 species, 4 of them, taken at Sitka, are to be added to my list of the holothurians of the Pacific Coast of North America, published in the *Zoologischer Anzeiger*, March 25, 1901, while the range of 2 other species is very greatly extended. The following are the additions to the previous list of 20 species:

21. *Chiridota laevis* (Fabricius). Sitka. Taken also by the »Albatross« at several stations near the Aleutian Islands, off the coast of Washington, and off southern California. Numerous specimens from all these stations show no satisfactory, constant differences.
22. *Cucumaria japonica* Semper. Gulf of Georgia (Lampert). Sitka.
23. *Cucumaria vegae* Théel. Sitka. Pribilof Islands. Copper Island. Behring Island.
24. *Stichopus japonicus* Selenka. Sitka. Numerous stations in Japan; being the commonest holothurian of that country (Mitsukuri).  
March 10, 1902.

## II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

### 1. Naturvetenskapliga Studentsällskapet, Upsala.

#### Zoologische Section.

Sitzung, den 28. Februar 1902.

J. Arwidsson, Phil. Lic., hielt einen Vortrag über einige biologische Beobachtungen an schwedischen Maldaniden.

T. Odhner, Phil. Cand. sprach über die Organisation eines bisher wenig bekannten Distomums, *Fasciolopsis Buski* (Lank.). Das Material gehörte dem zoologischen Museum Kopenhagen, und war in den Excrementen eines 13jährigen siamesischen Knabens in Bangkok angetroffen. Die Art war der wohlbekannten *Fasciola hepatica* verwandt, von derselben aber generisch verschieden.

Sitzung, den 14. März 1902.

Docent Dr. L. A. Jägerskiöld sprach über einen von ihm während der schwedischen zool. Expedition nach Sudan 1901 in Lates niloticus angetroffenen Nematoden *Dichelyne fossor* n. g. n. sp. Das Thier lebte in fistelartigen Gängen der Darmwand des Wirthes. Durch seine beiden lateralen Lippen bot es eine gewisse Ähnlichkeit mit *Physaloptera* dar, war aber von dieser in der inneren Organisation durchaus verschieden. Als Beweis hierfür wurde angeführt, daß der Übergang zwischen der dorsoventral ausgezogenen symmetrischen Mundkugel und dem dreieckigen Lumen des Oesophagus bei *Dichelyne* symmetrisch, bei *Physaloptera* aber asymmetrisch angeordnet war. Der Oesophagus war in seiner ganzen Ausdehnung stark muskulös und der Darm mit einem nach vorn gerichteten Blindsack ver-

sehen. Andere Abweichungen von *Physaloptera* lagen darin, daß die Musculatur beinahe polymyar war, eine Bursa fehlte dem Männchen und beide Spicula waren gleich. Das Excretionsorgan war sehr voluminös H-förmig, wie bei *Oxyuris* und schloß eine Menge sehr kleiner Kerne ein. Dagegen fehlt der andernfalls vorkommende Riesenkern. Der Autor faßte das Excretionsorgan als eine mehrkernige Zelle auf.

N. Holmgren, Phil. Cand., wies nach, daß das Chitin der Insecten auf einen verklebten Flimmersaum zurückzuführen ist und begründete dies durch den Nachweis von Blepharoblasten in den Chitinmatrixzellen.

Sitzung, den 4. April 1902.

Docent Dr. Einar Lönnberg sprach über einige biologische Beobachtungen, die er an der zool. Station Kristineberg an der schwed. Westküste im Monat März gemacht hatte und erwähnte einige Funde von seltenen Fischen etc. Das reichliche Auftreten von Nudibranchiaten war besonders charakteristisch für jene Jahreszeit, und der Autor hatte u. A. mehrere früher von Bohuslän nicht erwähnte Arten (*Doris proxima* u. *bilamellata*, *Aeolidia Drummondii* u. *pellucida*) erbeutet. Von Hydroiden war *Perigonimus roseus* neu für die schwedische Fauna. Der Autor hatte auch einige Beobachtungen über die Überwinterungsweise der Hydroiden angestellt und meinte, daß bei den Gymnoblasten und den mit dünnerem Periderm versehenen Calyptoblasten das Coenenchym während der Überwinterungsperiode sich von den feineren Zweigen und Ästen der Colonie zurückzog, wobei größere oder kleinere Partien von diesen abfielen. Im Frühling sprießen wieder neue Zweige etc. hervor. *Eudendrium* lieferte ein besonders deutliches Beispiel hierfür, und diese Überwinterungsweise ähnelte derjenigen, die schon von *Cordylophora* bekannt war. Bei Calyptoblasten mit dickerem Periderm geschah die Überwinterung unter den Deckeln der Theken. — Der Autor theilte weiter mit, daß er experimentell festgestellt habe, daß die sogenannte »praeanale Flosse« bei *Myxine* nur eine Hautfalte war, die sich bei Ausdehnung der Bauchhöhle, z. B. durch Füllung des Darmes, ausglich.

Sitzung, den 18. April 1902.

J. Arwidsson, Phil. Lic., sprach über die Verbreitung der nordischen Maldaniden und zeigte, daß wenigstens in solchen Arten, von welchen vollständiges Material vorliegt, die Zahl der Segmente eine constante ist — bzw. borstentragende und borstenlose — oder nur in solcher Weise variiert, daß die Exemplare aus dem arktischen Gebiete 1 oder höchstens 2 borstentragende Segmente weniger als diejenigen derselben Art aus dem borealen Gebiet haben. Eine Ausnahme macht doch eine neue der *Lumbriclymene* wahrscheinlich nahe stehende Art, welche keine bestimmte Zahl von Segmenten zu haben scheint, da in demselben Gebiete Individuen mit z. B. 50 bis etwa 70 Segmenten wahrgenommen worden sind. Die Zahl der Segmente ist bei den folgenden Arten constant: *Clymene affinis*, *Cl. drobachiensis*, *Cl. sp.* (mit nicht weniger als 27 borstentragenden Segmenten), *Cl. Muelleri*, *Cl. praetermissa*, *Leiochone (Clymene) polaris*, *L. sp.*, *Maldane biceps*, *M. Sarsi* und *Lumbriclymene cylindricaudata*. Alle diese, mit Ausnahme der drei ersten, sind in vollständigen Exemplaren von weit aus einander gelegenen Plätzen bekannt. Constante Segmentanzahl binnen demselben Gebiete, aber mit einem Segment weniger in der arktischen Region zeigen *Nicomache lumbric-*

*calis*, *N. sp.* und *Nicomachella tenuis*. Von der erstgenannten Art, die 23, resp. 22 borstentragende und 2 borstenlose Antennalsegmente hat, werden u. A. oft Exemplare mit 24 borstentragenden und einem borstenlosen Segment angetroffen. Von einer kleinen in Lithothamnien lebenden *Nicomache*-Art ist nur eine Form beobachtet, dagegen kann eine andere unbeschriebene und mit *Lumbriclymene* verwandte Art eine ähnliche Variation aufweisen.

Hinsichtlich der Verbreitung sind zu bemerken zuerst arktische und nur in seichtem Wasser lebende Formen, wie *Clymene catinata*, *Leiochone polaris* und die constante in Lithothamnien lebende *Nicomache sp.*, die jedoch auch im Trondhjem-Fjord vorkommt. Arktisch aber auch in Skagerack und südlich davon, aber nicht in der warmen zwischenliegenden Region vorkommend, sind *Maldane Sarsi* und *Rhodine Lovéni* var. *gracilior*; *Clymene praetermissa* und die lange *Lumbriclymene*-ähnliche Art haben eine ähnliche Verbreitung, dringen doch zum Trondhjem-Fjord vor. *Nicomache lumbricalis*, *N. sp.* und *Nicomachella tenuis* und die zusammen mit diesen erwähnte *Lumbriclymene* ähnliche Art, treten sowohl im arktischen wie borealen Gebiet auf, doch in etwas verschiedenen Formen. Boreal aber mit theilweise nördlicher Verbreitung — besonders in größerer Tiefe — sind *Clymene Muelleri*, *Leiochone sp.* und *Maldane biceps*. Ganz boreal sind *Clymene lobata*, *Cl. planiceps* und 2 unbeschriebene *Clymene*-Arten. Boreal, aber mit theilweise südlicher Verbreitung, sind *Clymene drobachiensis*, *Cl. affinis* und *Rhodine Lovéni*. Die Verbreitung der übrigen Arten ist noch etwas unsicher.

S. P. Ekman, Phil. Cand., lieferte einige entwicklungsgeschichtliche und anatomische Mittheilungen über die Phyllopodengattung *Polyartemia*. Den Untersuchungen hatten hauptsächlich im schwedischen Lappland eingesammelte Exemplare der Art *P. forcipata* zu Grunde gelegen, in einigen Fällen auch die nordamerikanische *P. Hageni*. Als Hauptresultat ergab sich, daß die Gattung eine mehr vorgeschrittene Entwicklungsstufe als die Branchipodiden einnimmt.

Docent Dr. Einar Lönnberg demonstrierte die weiblichen Genitalorgane nebst Mammarorganen von *Phocaena* und zeigte, daß die rudimentären Pelvisknochen in der unteren Bauchwand dicht innerhalb der Mammarorgane lagen, nicht, wie oft in den Handbüchern angegeben wird, etwas unterhalb der Wirbelsäule und parallel mit derselben.

Sitzung, den 5. Mai 1902.

Docent Dr. Einar Lönnberg sprach über die Morphologie des Nahrungcanales bei den Eidechsen und über Diätanpassungen in demselben. (Der Vortrag wird bald anderswo erscheinen.)

N. Holmgren, Phil. Cand., theilte die hauptsächlichsten Resultate seiner fortgesetzten Untersuchungen über Cuticularbildungen mit. Nach seiner Deutung sind die meisten Cuticularbildungen, welche Structuren aufweisen, auf Ciliarbildungen zurückzuführen. So sind z. B. die Oberhautcuticula der Arthropoden, Polychaeten, Gephyreen, Scaphopoden, Leptocardier und Cyclostomen, die Borsten der Anneliden und Gephyreen, die Radula der Mollusken, die Mundschild- und Mitteldarmcuticula des *Chaetoderma* und andere Cuticularbildungen morphologisch Ciliarbildungen. (Die Körperhautcuticula des *Chaetoderma* ist aber größtentheils ein wahres Ausscheidungsproduct.) Dies wurde durch das Vorhandensein von Blepharoplasten in den Chitinmatrixzellen begründet.

Dr. Einar Lönnberg,  
Vorsitzender.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Lönnberg Einar Axel Johan

Artikel/Article: [Naturvetenskapliga Studentsällskapet, Upsala. 564-566](#)